Jugend im Zentrum

Information, Beratung & Kultur

Theresienstraße 9/Ottostraße 27

Alles unter einem Dach

Konzeption

vorgelegt zur Förderung
im Rahmen des Strukturförderungprogramms
der Bayerischen Staatsregierung
vom Stadtjugendamt Fürth - Abteilung Jugendarbeit
Fürth, den 20.April 2010

fürth kommunale jugendarbeit
ist stylebar!

Ausgangslage für ein strukturwirksames Zentrum für junge Menschen in der Fürther Innenstadt

Zur Charakterisierung der Lage zu Beginn dieses Jahres, sei ein Zitat aus den Fürther Nachrichten vom 06.01.2010 vorangestellt.

„Im Dezember hat sich die Zahl der Arbeitslosen in der Stadt (Fürth) um 87 auf 4961 und im Landkreis um 33 auf 2507 erhöht. Darunter sind 357 ehemalige Quelle-Beschäftigte. Wie der Sprecher der Arbeitsagentur Nürnberg, Matthias Klar, auf Anfrage der Fürther Nachrichten mitteilte, sind zudem 445 ehemalige Quelle-Mitarbeiter als Arbeitssuchende gemeldet. Klar rechnet mit weiteren Arbeitslosenschüben im Januar und Februar." …

Überdurchschnittlich gestiegene Jugendarbeitslosigkeit

„Klar geht von einer weiteren Zunahme am Ende der dreieinhalbjährigen Lehrzeit im Februar aus - und die in Fürth und Nürnberg gegenüber München doppelt so hohe Kurzarbeiterquote erforderten mehr geförderte Auffangmaßnahmen zur beruflichen Neu- und Umorientierung." …

Anstieg in der Arbeitslosigkeit innerhalb eines Jahres um 24,6 Prozent

„Während des letzten Monats meldeten sich 990 Personen unmittelbar aus Erwerbstätigkeit arbeitslos. Gleichzeitig konnten 610 Frauen und Männer von der Arbeitslosigkeit in eine abhängige oder selbstständige Beschäftigung überwechseln. Im abgelaufenen Jahr mussten sich 11 610 Männer und Frauen direkt aus Erwerbstätigkeit arbeitslos melden, 2290 oder 24,6 Prozent mehr als 2008. Eine neue Beschäftigung fanden dagegen 7580 Arbeitslose, 280 oder 3,5 Prozent weniger als im Vorjahr."

Verfestigung der Arbeitslosigkeit auf hohem Niveau

Diese allarmierenden Werte müssen noch um weitere Merkmale ergänzt werden. Bedingt durch den Strukturwandel, die Quelleinsolvenz und die aktuell schwelende Wirtschaftskrise steigt die Arbeitslosigkeit in den Städten Nürnberg und Fürth an (Arbeitslosenquote Oktober 2009: Fürth 7,4 %, Februar 2010: Fürth 8,6 %). Auffällig ist der vergleichsweise hohen Anteile Arbeitsloser im SGB II-Bezug in der Region (Anteil Arbeitsloser im SGB II Oktober 2009: Nürnberg 67,2 %, Fürth 62,9 %, Bayern 50 %).

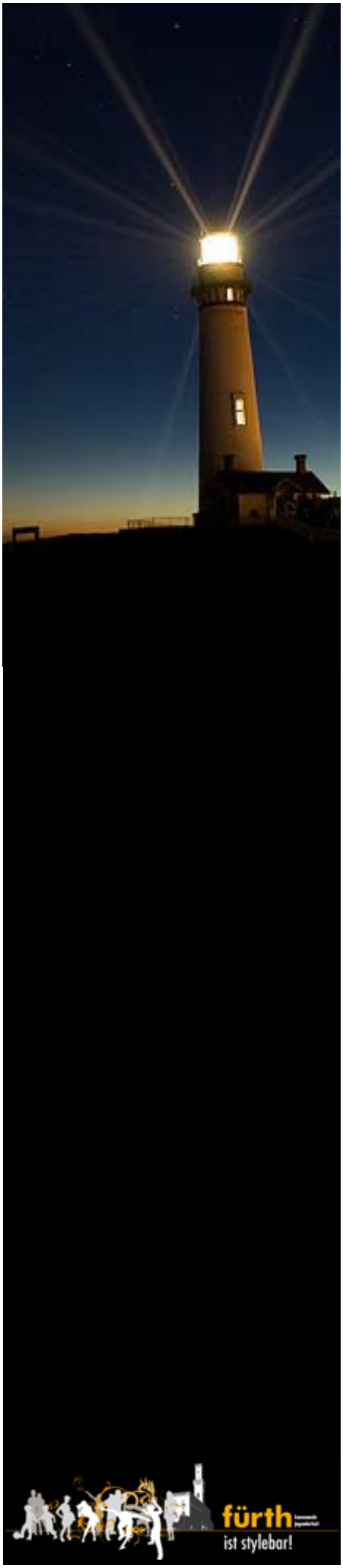
Schlusslicht bei der Bildung in Bayern

Die Städte Nürnberg - Fürth sind im Bildungsranking lt. statistischem Landesamt, Bericht 2008/2009 Schlusslicht in Bayern. Das bedeutet, in der Region sind die höchsten Schulabbrecherquoten zu verzeichnen, die höchste Quote der Haupt- und Förderschüler/innen, die höchste Quote der Schulabgänger/innen ohne Schulabschluss, die niedrigste (Fach-) Hochschulabsolventenquote und die niedrigste Akademikerquote. Hinzu kommen vergleichsweise hohe Anteile Arbeitsloser ohne Berufsausbildung (Oktober 2009: Nürnberg 59 %, Fürth 53,5 %, Bayern 43 %). Bei gleichzeitig kontinuierlich steigenden Anforderungen an die Erwerbstätigen durch strukturelle Veränderungen am Arbeitsmarkt droht die Schere zwischen Anforderungen der Arbeitgeber und Leistungsprofilen von Arbeitsplatzsuchenden in der Region immer weiter auseinander zu klaffen.

Jugendliche und Alleinerziehende sind besonders von Arbeitslosigkeit betroffen

Trotz sich abzeichnendem Fachkräftemangel führt dies zu einer Verfestigung der Langzeitarbeitslosigkeit bestimmter Risikogruppen. Besonders betroffen sind junge Menschen mit schlechten Bildungsabschlüssen, Altere, Eltern und Alleinerziehende. Sie gehören zu den Marktverlierern, da sie aus Arbeitgebersicht als am wenigsten belastbar, qualifiziert und/oder flexibel gelten. In Fürth leben in 35,9 % aller

Bedarfsgemeinschaften im SGB II Kinder unter 15 Jahren. Darunter sind ca. 1000 Einelternfamilien. 95% von ihnen sind Frauen. Über die Hälfte von ihnen verfügen über keine Berufsausbildung und haben dadurch nur geringe Chancen auf direkte Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt. Da dies durch die Übersättigung des Arbeitsmarktes in nächster Zeit zusätzlich erschwert wird, sind mittelfristige Integrationsstrategien zu realisieren, die die kritische Phase hoher Arbeitslosigkeit in der Region sinnvoll überbrücken und zur Stabilisierung und Qualifizierung dieser besonderen Zielgruppen genutzt werden, um ihre Arbeitsmarktchancen zumindest mittelfristig und nachhaltig zu verbessern.



„Jugend im Zentrum“ Das Leuchtturmprojekt für junge Menschen in der Stadt Fürth

Das Projekt **„Jugend im Zentrum“** setzt an den beschriebenen Problemlagen an. Im Zuge der Quelle-Insolvenz und deren Folgen gehören auch junge Menschen in der Stadt Fürth zu den von dieser Krise betroffenen Personengruppen. Das Jugendamt der Stadt Fürth sieht sich diesbezüglich in der besonderen Verantwortung, hier gezielt für Jugendliche ein Angebot zur Neuorientierung, Beratung und Unterstützung im Rahmen der Bildungsangebote der kommunalen Jugendarbeit zu ermöglichen.

Im Gebäude Ottostraße 27/Theresienstraße 9 (ehemaliges Verwaltungsgebäude der heutigen Infra GmbH, erbaut um die Jahrhundertwende) soll eine zentral gelegenen Einrichtung für junge Menschen entstehen, die verschiedenste Angebote der offen Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit, der jugendkulturellen und medienpädagogischen Bildung zusammenbringt. Es werden neue Synergien ermöglicht und in einer zentralen Lage wird eine attraktive innerstädtische Anlaufstelle mit Treffpunktfunktion für junge Fürther geschaffen werden. Um das vorgelegte Konzept realisieren zu können, ist jedoch die Sanierung der Gebäudeteile am genannten Standort erforderlich, die den nötigen Raum schaffen, um dieses Konzept realisieren zu können. Aus den beigefügten Plänen ist zu entnehmen, dass es sich dabei neben räumlichen Anpassungen im Wesentlichen um den Ausbau der bislang ungenutzten Dachgeschosse handelt. Bezogen auf das Gebäude, das städtebaulich prägend für die westliche Innenstadt ist, dient die Sanierung der Obergeschosse durch die zu erfolgende Wärmedämmung auch der CO2-Reduzierung. Gleichzeitig wird ein schützenswertes Baudenkmal erhalten und mit einer strukturwirksamen Maßnahme erheblich aufgewertet.

„Jugend im Zentrum“ ist deswegen ein wegweisendes Projekt der Stadt Fürth. Neben einer Zusammenlegung von vier ehemals eigenständigen Einrichtungen im Gebäude Theresienstraße 9/Ottostraße 27 geht es auch um eine neue konzeptionelle Ausrichtung, um eine verstärkte einrichtungsübergreifende Kooperation und um die Modernisierung der Angebotsstruktur der kommunalen Jugendarbeit im Herzen Fürths. Für die Stadt Fürth ist dieses Projekt ein „Leuchtturmprojekt“, da es neben einer deutlichen Belebung der westlichen Innenstadt, dem Erhalt eines baulichen Denkmals auch eine besondere Bedeutung hinsichtlich der Verbesserung der Versorgung mit Angeboten der außerschulischen Bildung, Beratung, Information und Kultur für Kinder und junge Menschen aufweisen wird und dies in einer schwierigen Zeit, in der häufig Angebote für Jugendliche dem Rotstift zum Opfer fallen. Wir meinen, gerade in schwierigen Zeiten brauchen junge Menschen unsere besondere Unterstützung.

Wie reagieren junge Menschen auf Arbeitslosigkeit?

Analysen zeigen, dass Erwerbstätigkeit ein zentraler Faktor für ein ausgeglichenes psychisches Wohlbefinden der jüngeren Männer und Frauen ist. Für junge Männer ist Erwerbstätigkeit nicht Einkommenserwerb, sondern auch als Quelle sozialer Kontakte, Anerkennung und ein Schritt in die Selbstständigkeit.

fürth ist stylebar!

Ein geringes Wohlbefinden haben vor allem die Jüngeren, die aufgrund ihrer finanziellen Lage ihre Ausgaben für alltägliche Notwendigkeiten wie Essen oder Kleidung oder soziale und kulturelle Aktivitäten einschränken müssen. Beim Übergang in das Erwachsenenalter haben die Elemente, wie der Bildungsabschluss, der Eintritt in das Erwerbsleben oder ökonomische Eigenständigkeit für Jugendliche zentrale Bedeutung für das psychische Wohlbefinden. Können Jugendliche diese Entwicklungsschritte jedoch nicht meistern, besteht die Gefahr, dass sie resignieren und kaum motiviert sind, weitere Schritte zu wagen. Dies könnte ihren Weg in das Erwachsenenalter und zu einer eigenständigen Persönlichkeit weiter verzögern.

Die Erfahrung keine Arbeit zu haben bzw. „nicht gebraucht zu werden" führt zu weit reichenden Entwicklungsbeeinträchtigungen, sodass die Handlungsbereitschaft sinkt, das Selbstvertrauen und die eigene Wertschätzung abnehmen, das Zeitgefühl sowie soziale Kontakte verloren gehen, und aggressive und apathische Verhaltensweisen zunehmen. Jugendliche ohne qualifizierte Bildungsabschlüsse reduzieren ihre persönlichen Ansprüche und Lebensziele, es kommt häufig zur psychischen Destabilisierung bis zur Depressivität. Arbeitslose mit entsprechenden psychischen und physischen Problemen haben natürlich noch weniger Chancen, eine Arbeit zu finden. Für viele Jugendliche geht durch eine frühe Arbeitslosigkeit damit auch jeglicher Bezug zur Ausübung eines Berufes verloren - sofern er überhaupt entwickelt werden konnte - und reduziert sich auf den Faktor der finanziellen Absicherung.

Lage in der westlichen Innenstadt von Fürth

Die westliche Innenstadt, das Programmgebiet der sozialen Stadt in Fürth weist noch immer Merkmale eines strukturschwachen Wohngebietes auf. Die denkmalgeschützten Fassaden verbergen in ihren 3-stöckigen Innenstadthäusern z. T. noch immer Wohnungen mit außergewöhnlich niedrigem Standard. Hierdurch entstand in den zurückliegenden Jahrzehnten eine spezifische Sozial- und Bewohnerstruktur mit einem überdurchschnittlich hoher Anteil an Migranten(innen) (79 Nationalitäten, mit einem Schwerpunkt auf türkischen und griechischen Bewohnern/innen), Alleinerziehenden, Geringverdienenden, Arbeitslosen sowie einer signifikanten Häufung von Jugendgerichtshilfefällen, erzieherischem Hilfebedarf und sozialpädagogischem Unterstützungsbedarf für Familien. Der Stadtteil bindet viele Ressourcen der sozialen Dienste. Familien, Nachbarschaften. Die sozialen Dienste und die Schulen stehen unter Druck und fühlen sich immer wieder überlastet. Im Sozialraum leben auch überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche, die unter den Folgen mangelnder Ressourcen leiden und die Symptome entwickeln, die in Bildungs- und Sozialberichten als massive psychosoziale Problemlagen beschrieben werden: Resignation, Depression u.a. psychische und gesundheitliche Beeinträchtigungen treten gehäuft auf. Aggressives Verhalten, Straffälligkeit, Verschuldung und Obdachlosigkeit spitzen bei Jugendlichen die Lage zu.

Die Kommune nimmt die Herausforderung an

Vor diesem Hintergrund entstanden in der Stadtverwaltung Überlegungen, an zentraler Stelle die Hilfs-, Unterstützungs- und Bildungsmöglichkeiten besonders für junge Menschen zu konzentrieren und konzeptionell zu optimieren. Mit der Konzeption **„Jugend im Zentrum"** wird dies nun ermöglicht und die Angebote können sogar ohne zusätzlichen personellen Aufwand erweitert werden, wenn der gesamte Standort in der Ottostraße 27/Theresienstraße 9 mit all seine räumlichen Ressourcen nach der Sanierung genutzt werden kann. Im Folgenden werden nun zwei Arbeitsfelder, die den inhaltlichen Schwerpunkt von **„Jugend im Zentrum"** darstellen kurz skizziert.

Schwerpunkt Jugendinformation und Beratung

Da sich junge Menschen in ihrer Lebensphase auf Grund des schnellen sozialen und kulturellen Wandels in einem permanenten Orientierung- und Neuorientierungsprozess befinden, brauchen sie dafür Unterstützung. Vor allem die Gruppen Jugendlicher, deren Eltern ihnen in dieser schwierigen Zeit des Erwachsenwerdens nicht zur Seite stehen wollen oder können. Generell ist jedoch die Jugendphase durch den Ablösungsprozess vom Elternhaus gekennzeichnet und die Peergroup nimmt eine weit größere

Bedeutung im Leben der jungen Menschen ein. Jugendliche brauchen trotzdem in dieser schwierigen Phase Erwachsene und andere Jugendliche, die ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Hier setzt Jugendinformation an.

Jugendinformation ist ein Teil von Jugendarbeit. Zielgruppen der Jugendinformation sind Kinder und Jugendliche, aber auch Eltern und Pädagogen. Jugendinformation hat das Ziel, jungen Menschen Informationen über Angebote der Jugendhilfe in verständlicher Form bereit zu stellen, sie über die jeweiligen gesetzlichen Grundlagen und die Angebotsformen aufzuklären sowie ihnen Hilfestellungen für die Inanspruchnahme sozialer Dienste/Arbeitsverwaltung zu geben. Jugendinformation möchte Orientierung und Hilfe zur Selbsthilfe geben. Aufgrund der spezifischen Fürther Situation wird bei **„Jugend im Zentrum"** ein besonderer Schwerpunkt auf die informationelle Begleitung im Bereich der beruflichen Orientierung sowie der Stellen- und Ausbildungsplatzsuche gelegt.

Durch umfassende Information erhalten die Adressaten Entscheidungshilfen, ob und welchen Dienst sie letztlich in Anspruch nehmen. Jugendinformation ist dazu geeignet, Benachteiligungen abzubauen und allen jungen Menschen, unabhängig von kulturellen, körperlichen, geschlechtsspezifischen, intellektuellen oder ökonomischen Bedingungen den Zugang zu Informationen im Allgemeinen und zu sozialen Diensten/Arbeitsverwaltung im Besonderen zu ermöglichen. Dieses niedrigschwellige Angebot kann Wege eröffnen, die oft auf Grund der Scheu vor Behörden für manche Jugendliche verschlossen bleiben.

Schwerpunkt Jugendkulturarbeit - Bedeutung von kultureller Jugendarbeit

Neben der Unterstützung durch Jugendinformation und Beratung sehen wir in der Arbeit von „Jugend im Zentrum" in der kulturellen Selbsttätigkeit von Mädchen und Jungs eine zweite sehr wesentlich Aufgabe, um den Jugendlichen Halt, Selbstwert, Erfolgserfahrungen und somit ein Stück psychische Stabilität in der Phase des Erwachsenwerdens in einer immer individualisierten Gesellschaft anzubieten.

Kulturelle Bildung ist ein entscheidendes Fundament, um die Lebensperspektiven von jungen Menschen und ihren Familien in einer modernen Informationsgesellschaft zu sichern. Kinder und Jugendliche brauchen Fähigkeiten und Handlungskompetenzen, die nicht nur mit Wissen, sondern auch mit Lebenskunst, mit gefestigter Persönlichkeit, Selbstvertrauen und Motivation zu tun haben. Ästhetische Praxis und Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur zielt auf diese Schlüsselkompetenzen. Sie entfaltet die Sinne und befördert Kreativität, die Gewissheit über die eigenen Stärken und Vertrauen in eigene Gestaltungskräfte, Kommunikationsfähigkeit, Flexibilität, soziale Kompetenzen und Toleranz. Kreative und innovationsfreudige Menschen werden in der Lage sein, die Werte unseres kulturellen Erbes als Bereicherung ihres eigenen Lebens zu erkennen. Auf dieser Grundlage wachsen die Verantwortungsträger für die Kultur von morgen heran.

Indem Kinder und Jugendliche gemeinsam künstlerisch tätig sind, lernen sie, sich selbst auszudrücken und den Respekt vor dem Ausdruck anderer zu wahren. Sie übernehmen Verantwortung und üben demokratische Umgangsformen ein. Kinder- und Jugendkulturarbeit richtet sich daher an alle jungen Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft und ihren religiösen Bindungen. Sie bietet ihnen die Chance, sich individuell zu entwickeln. Um ihren individuellen und freien Schöpferwillen zu entfalten, brauchen Kinder und Jugendliche vor allem Möglichkeiten und Anregungen zum freien Experimentieren.

Angebote der kulturellen Bildung können sowohl körperlich als auch sozial bedingte Chancenungleichheit ausgleichen helfen und zur Förderung von Würde und Selbstbestimmtheit beitragen, indem sie die Fähigkeit der Aufwachsenden stärken, mit Widersprüchen zu leben und konstruktiv mit ihnen umzugehen. **„Jugend im Zentrum"** will die Flexibilität und Kompetenz der Heranwachsenden unterstützen, und ihnen die Möglichkeit bieten, neue Lebens- und Arbeitsformen in freien und geschützten Experimenten zu erproben.

„Jugend im Zentrum“ bietet Alternativen

Ausgehend von der beschriebenen sozialen Lage und ihren Folgen in Form von kultureller Ausgrenzung (Desintegration) und Chancenungleichheit durch den Mangel an Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben des Stadtteils wollen wir mit **„Jugend im Zentrum“** in der Fürther Innenstadt für Kinder und Jugendlichen eine Anlaufstelle, einen Treffpunkt und eine Aktionsort für Beratung, Begleitung, Orientierung und für kulturelle Bildung und Betätigung schaffen. Dabei geht es uns darum,

- jungen Menschen einen Anlaufpunkt zu schaffen, an dem sie Unterstützung, Beratung und Begleitung für ihre berufliche Orientierung und Unterstützung bei der Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche erhalten.
- Mädchen und Jungs einen Ort anzubieten, an dem sie kompetente Ansprechpartner finden, um über ihre aktuelle Situation sprechen und beratschlagem können.
- einen Platz zu bieten, an dem sich Jugendliche umfassend besonders über Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten informieren können.
- ein Angebot zu machen, das Jugendlichen stabilisierende Erfahrungen vermittelt.
- den Zugang zu Bildung, Beratung, Information und Kultur für Jugendliche aus der Fürther Innenstadt zu erleichtern.
- Kultur und Medienkompetenz im Sinne von „Lebenskunst“ als Bewältigungsstrategie bei der Identitätsentwicklung und Problemlösung von Jugendlichen anzubieten.
- einen zwanglosen nicht kommerziellen Treffpunkt anzubieten, wo junge Menschen miteinander in Kontakt kommen, gemeinsame Interessen feststellen und Möglichkeiten vorhanden sind, diese in gemeinsamen Aktivitäten, Projekten und Aktionen zu realisieren.

„Jugend im Zentrum“ soll also ein Haus für junge Menschen werden, das neben einem jugendspezifischen Treffpunkt im Zentrum der Stadt Fürth einen Anlaufpunkt für dem Umgang mit ihren Problemlagen darstellt und das der psychosozialen Stabilisierung von Jugendlichen auf der Grundlage der aufgezeigten Schwerpunkte dienen wird. Dies soll auf der Basis der dort bereits untergebrachten Einrichtungen der kommunalen Jugendarbeit entwickelt und umgesetzt werden. Die vorhandenen Aktivitäten werden so stärker miteinander verknüpft, erweitert und es können dadurch sehr wirksame Synergien entstehen. Im Gebäude befinden sich derzeit die im Folgenden kurz skizzierten Einrichtungen.

Ist-Zustand

Gebäude Ottostrasse 27/Theresienstraße 9

Augenblicklich ist das GebäudeTheresienstr.9/Ottostr.27 mit vier Einrichtungen des Jugendamts/Abteilung Jugendarbeit belegt, die jedoch nur über sehr eingeschränkte räumliche Möglichkeiten verfügen. Drei externe Partner (Magischer Zirkel, BLSV, Verkehrswacht) sind ebenfalls noch dort untergebracht. Eigentümer des Gebäudes ist die Infra GmbH. Im Gebäude selbst befinden sich in zwei Dachgeschossen große ungenutzte, weil unsanierte Flächen.

Das „Zett 9“ ein Jugendcafé

Diese Einrichtung soll die Nachfolgeeinrichtung des ehemaligen Jugendtreffs Corner werden, der bislang im Gebäude Hirschenstraße 38 untergebracht war, das zwischenzeitlich an einen Investor verkauft wurde. Nach dem Einzug des Corners (jetzt Zett9) in das Gebäude Theresienstraße9/Ottostraße 27 läuft nun eine Art Notbetrieb, da der Einrichtung nur ein Raum für Aktivitäten zur Verfügung steht. Um bis zur Sanierung jedoch eine Zwischenlösung anzubieten, gibt es derzeit ein reduziertes Angebot und eingeschränkte Öffnungszeiten.

Jugendmedienzentrum Connect:

Connect muss wegen des Einzugs von „Zett9“ seine Angebote im Erdgeschoss erheblich einschränken und kämpft seit Ende des letzten Jahres mit starken Platzmangel, da für die Connect-Aktivitäten bis zum

Abschluss der Sanierung die Flächen für das bisherige Programm nicht mehr ausreichen.

Con-Action: Jugendkulturarbeit für die Fürther Innenstadt

Das Jugendkulturmanagement Con-Action ist der einzige nicht kommerzielle Anbieter von jugendkulturelllen Veranstaltungen in der Stadt Fürth. Con-Action verfügt jedoch nicht über die räumlichen Möglichkeiten im Gebäude selbst Veranstaltungen und Aktivitäten durchführen zu können.

Spielmobil

Das städtische Spielmobil hat nach Verlust einer Stelle und seines LKWs den Schwerpunkt verlegt. Im Mittelpunkt stehen heute stadtteilbezogene Netzwerkarbeit in den Bereichen Kinderpolitik in der Fürther Innenstadt, Lobby für Kinderinteressen, Partizipationsprojekte mit Kindern, Jugendlichen, Multiplikatoren und Kooperationspartnern aus dem Stadtteil. Besonders für die Theaterarbeit und die Durchführung von Seminaren und Netzwerktreffen fehlt es hier an Räumen.

Externe Einrichtungen: im Gebäude Ottostr. 27

Magischer Zirkel e.V. Kleinkunst/Variete
Jugendgruppe BLSV Verbandsarbeit Sport (Auszug vorgesehen)
Lagerräume der Verkehrswacht (Auszug vorgesehen)
Kunstkeller 027 e.V. Club-Konzertbühne
Musikübungsräume des Kulturreferates

ALLES UNTER EINEM DACH
Theresienstrasse 9
Ottostrasse 27

Zett9 Jugend im Zentrum

Angebotsstruktur nach Ausbau und Sanierung

„Jugend im Zentrum“ bezeichnet das gesamte Haus mit seinen verknüpften und erweiterten Angeboten. Zentraler Bereich soll die offene Anlaufstelle Zett9 mit Cafébetrieb und den ergänzenden Funktionen Information, Beratung und Jugendkultur werden. Zett9 stellt den niedrigschwelligen Zugang bzw. die Drehscheibe zu weiterführenden Bildungs- und Kulturangeboten von Connect und Con-Action im Haus dar. Auf der Basis der dort bereits untergebrachten Einrichtungen liegt die zukünftige Angebotsstruktur schwerpunktmäßig auf Jugendinformation, Beratung, Medienpädagogik und Kinder- und Jugendkultur. Außerdem wird die Netzwerkarbeit mit allen für Jugendliche relevanten Akteuren in der Innenstadt eine große Rolle spielen.

Jugendkulturmanagement der Stadt Fürth con-action

CONNECT

SPIELMOBIL

Mit dieser neuen Konzeption **„Jugend im Zentrum“** und der dadurch nach der Sanierung deutlich erweiterten Angebotsstruktur geben wir eine Antwort auf die Verschärfung der beschriebenen Problemlagen vor allem für Jugendliche, die von Arbeitslosigkeit betroffen oder bedroht sind. Sie sollen einen Anlaufpunkt erhalten, der es ihnen ermöglicht, sich mit ihrer Situation konstruktiv auseinanderzusetzen, der ihnen Möglichkeiten des Gesprächs, der Beratung und kompetenter Information bietet und wo sie sich gemeinsam mit anderen zwangslos treffen können. Im Rahmen von Bildungs- und Kulturaktivitäten haben sie reale Chancen, sich psychisch zu stabilisieren. Gleichzeitig wollen wir die in der Stadt Fürth für junge Menschen bestehenden Angebote und Dienste stärker miteinander vernetzten und so Schnittstellenprobleme bei Fragen der Zuständigkeiten und eine bessere Weitervermittlung zu Spezialisten für bestimmte Problemlagen optimieren.

Wir stellen uns die künftige Angebotsstruktur folgendermaßen vor:

Jugendgemäßer Treffpunkt mit Gastronomie in Zett9

Neben dem Job-Café, das als Tagesangebot gedacht ist, soll das Café die Möglichkeit kostengünstiger und gesunder Ernährung bieten. Angestrebt wird hier ein weitgehend von den Jugendlichen selbst organisierter Bistrobetrieb, der jedoch, wie im Umbaukonzept vorgesehen, eine zusätzliche Küche erfordert. Am Abend und an den Wochenenden werden in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendkulturmanagement „Con-Action“ jugendkulturelle Veranstaltungen für unterschiedlichste Zielgruppen Jugendlicher

veranstaltet. Der projektierte Mehrzweckraum im Dachgeschoss bietet hier weitere Möglichkeiten für Veranstaltungen, Workshops, Sport, Ausstellungen, Tagungen, Seminare. Der inhaltliche Schwerpunkt von Zett9 liegt jedoch in der Jugendinformation und Beratung und hier vor allem in der Unterstützung von Jugendlichen, die von Arbeitslosigkeit betroffen oder bedroht sind.

Jugendinformation und Beratung in Zett9

Im offenen Cafébereich können sich junge Menschen zwanglos informieren und – wenn sie wollen, das Gespräch mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen vor Ort suchen. Die Themen für Jugendinformation sind vielfältig. Das Wichtige sei hier kurz beschrieben:

- **Ausbildung & Beruf:** Aktivitäten zur beruflichen Orientierung, Unterstützung beim Schreiben von Bewerbungen, Bewerbungstraining, Beratung in Fragen der Berufswahl und bei der Arbeitsplatzsuche
- **Bildung:** Materialien zu Schule, Studium und Weiterbildung
- **Drogen:** Egal ob „weich" oder „hart", ob legal oder illegal, es gibt immer gute Gründe gegen Süchte
- **Engagement:** Es gibt viele Möglichkeit sich im Ausland oder direkt vor der Haustür zu engagieren.
- **Familie:** Erziehungsgeld, Elternzeit, Elternschulen, Familienbildung
- **Frauen:** Beratungsangebote, Beratungszentren und Informationen für junge Frauen
- **Freiwilliges Soziales Jahr:** Freiwilligendienste, FSJ, FÖJ, Anlaufstellen, Organisationen
- **Geld:** BAföG, Sozialhilfe, Taschen- und Wohngeld, Schulden
- **Gesundheit:** Gesunde Ernährung, Ess-Störungen, HIV, AIDS, Aufklärung
- **Handicap:** Ausbildung, Erwerbsleben, Sexualität und Partnerschaft
- **Internationale Begegnung:** Auslandsaufenthalt, Austauschprogramme, internationale Begegnungen
- **Internationale Schulaufenthalte:** High Schoolprogramme, Schüleraustausch, Stipendien, Erfahrungsberichte
- **Jungen:** Infos für Jungen zum Thema Liebe, Identität und Sexualität
- **Kinder:** Rechte, Kinderschutz, Notdienste, Straßenkids
- **Maedchen:** Sport, Liebe, Umwelt und Freizeit
- **Medien:** Chatten, Surfen , Film, Fernsehen konsumieren und selber machen
- **Natur: Natur- und Umweltschutz:** Mitmachmöglichkeiten und Informationen
- **Reisen:** Gruppenreisen, Jugendherbergen, Ausflüge, Verreisen mit Familie oder allein
- **Religion:** Glaubensrichtungen, Weltanschauungen, extremistischen Gruppierungen
- **Schule:** Fürther Schulen, Beratung, Begabtenförderung, Schulprobleme
- **Sexualität:** Verlieben, Beziehung, Verhütung, Coming Out, Schwangerschaft, sexueller Missbrauch
- **Sport:** Sportangebote, Freizeit, Fitness und Gesundheit
- **Sprachreisen:** Schülersprachreisen, Ferienkurse, Intensivkurse, internationale Sprachschulen
- **Workcamps:** Internationale Workcamps, Freiwilligendienste, Friedensdienste, Angebote und Organisationen

Neben Beratungs- und Informationsgesprächen hat Jugendinformation und Beratung auch die Aufgabe, Jugendliche gegenüber Lehrpersonen, Arbeitgebern, Fach- und Bezugspersonen zu vertreten und sie zu Ämtern, Beratungsstellen und potentiellen Arbeitgebern, wenn sie es wünschen zu begleiten.

Connect: Medienpädagogische Bildungsarbeit

Medienpädagogische Projektarbeit ist das Markenzeichen des Jugendmedienzentrum „Connect". Diese Arbeit, die es jungen Menschen ermöglicht, eigene Themen kreativ mit den Medien, Radio, Video und Computer zu bearbeiten, soll durch den Ausbau des Gebäudes mit **„Jugend im Zentrum"** intensiviert und qualifiziert werden. Dazu sind weitere Studios und Gruppenräume geplant, die besonders in der Kooperation mit den Fürther Schulen, der zentralen Zielgruppe der medienpädagogischen Aktivitäten

von „Connect“ notwendig sind. Seit Jahren ist „Connect“ in der Kooperation mit Schulen der Spezialist für das Thema berufliche Orientierung. Die Studios und die medienpädagogische Kompetenz sollen in Zukunft aber auch in offeneren Formen in dem neuen Zentrum allen interessierten Jugendlichen zur Verfügung stehen. Das Jugendmedienzentrum Connect wird in enger Kooperation mit den anderen Partnern im Haus seine bisherige Arbeit ausweiten und bietet dann:

- Medienpädagogik für Kinder und Jugendliche aus der Fürther Innenstadt
- Medienpädagogische Schulprojekte an Schulen vor allem in den Bereichen Audio, Video, Computer und Web-TV
- Mehrwöchige Projekte zur Berufsorientierung in Kooperation für Fürther Schulen und weiteren Partnern der kommunalen Jugendarbeit
- Medienpädagogische - und Outdoor-Projekte vor allem in den Bereichen Audio, Video und Computer
- Jugendradio Funkenflug und Easyoung TV (Web-TV)
- Regionales Hörfestival Hört! Hört!
- Ferienangebote

Nach dem Umbau gibt es in den Obergeschossen Platz für neue Studios und im Mehrzweckraum zusätzliche Flächen, die für schulbezogenen Projektarbeit genutzt werden können.

Con-Action : Jugendkulturmanagement

Das Jugendkulturmanagement „Con-Action“ ist bereits heute ein wichtiger Veranstalter von jungendkulturellen Events und Projekten (z. B. Produktion des Musicals Now & 4ever) in Fürth. Mit dem Mehrzweckraum, der im Dachgeschoss des Gebäudes Theresienstr. 9/Ottostraße 27 entstehen soll, bieten sich für „Con-Action“ zusätzliche Optionen für Veranstaltungen, Ausstellungen, Probebühne, Tanztrainings und Vieles mehr.

Somit bietet das Jugendamt im Zentrum von Fürth eine echte Alternative zu einer rein kommerziellen Freizeitgestaltung/Jugendkultur und setzt damit auf Engagement, Beteiligung und jugendgemäße Preise. Seine Freizeit selbst gestalten ist nicht nur ein kostengünstiges Angebot für die von der wirtschaftlichen Krise betroffenen Jugendlichen, sondern auch eine Möglichkeit, Zeiten ohne Beschäftigung mit Sinn zu erfüllen und das eigene Selbstwertgefühl zu stabilisieren. Zu den konkreten Angeboten von Con-Action gehören dann:

- Veranstaltungsreihen in den Bereichen Musik, Tanz, Musical
- Ein semiprofessionelles Musikstudio für musikinteressierte Jugendliche
- Politische Bildung rund um die Themen: Arbeitslosigkeit, Fremdenfeindlichkeit, Antirassismus und Integration
- Bildungsarbeit zum Thema Jugendsubkulturen
- Netzwerkprojekte mit innerstädtischen Schulen, Initiativen, Vision Fürth e.V. etc.

Durch eine personelle Umstrukturierung werden Zett9 und Con-Action in Zukunft stärker zusammengewachsen. Nach der Sanierung kann es gelingen, das lokale Angebot von Con-Action in den neuen Räumlichkeiten auszubauen und mit dem offenen Bereich des Jugendcafés Zett9 zu verknüpfen. Durch den Einbau einer Küche und den gastronomischen Möglichkeiten kann die Angebotsqualität von Con-Action noch weiter gesteigert werden.

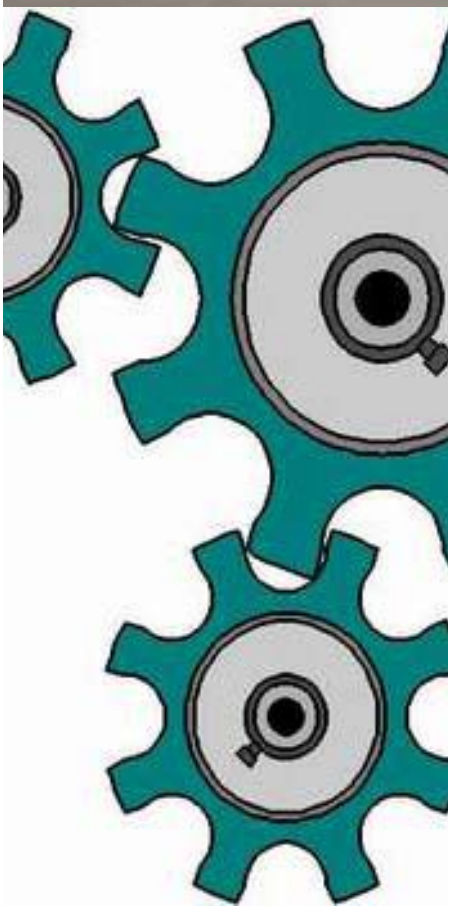
Theater- und spielepädagogische Projektarbeit

Das Spielmobil mit den aktuellen Schwerpunkten Theaterpädagogik, Spielaktionen, Kinderkulturprogramm und beteiligungsorientierte Kinderpolitik kann durch die Sanierung und Erweiterung der Räume ebenfalls profitieren. Die Angebote im Theaterbereich, bislang nur für Kinder angeboten, könnten dann auch auf Jugendliche ausgeweitet werden. Durch den Mehrzweckraum im Haus stünde auch ein Raum als Probebühne und Vorstellungsort zur Verfügung, ebenso wie für Meetings und Netzwerktreffen im Rahmen kinderpolitischer Projekte. Das Angebotsprofil beinhaltet dann:

- Projekte, z.B. Stadtteilfeste, Spielaktionen, Stadtteilforscherprojekte
- Organisation Kinderkulturwochen mit innerstädtischen Partnern
- Theaterwerkstatt für Kinder und Jugendliche der Fürther Innenstadt
- Kinderkino und Schul-Projekte mit dem Schwerpunkt Innenstadtschulen
- Stadtteil Netzwerkaktion Spielen, Zirkusprojekt

Wenn es gelingt, das Projekt **„Jugend im Zentrum"** als sog. Leuchtturmprojekt mit besonderer struktureller Bedeutung für die Stadt Fürth zu realisieren, dann haben Fürther Jugendliche in der Innenstadt eine großzügige Location um sich zu treffen, sich austauschen, Unterstützung und Hilfen zu erhalten, sich auszuprobieren, sich weiterzubilden und sich umfassend zu informieren. Besonders junge Menschen, die von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise und der Quelle-Insolvenz betroffen sind, hätten dann bald einen kompetenten Anlaufpunkt für ihre unterschiedlichen Anliegen, Problemlagen und Interessen.

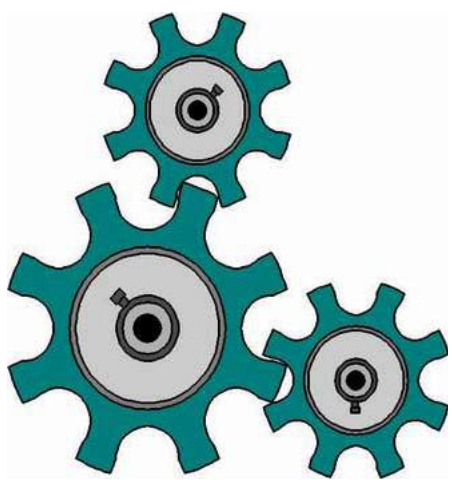
Netzwerkarbeit



Bei „Jugend im Zentrum" geht es uns jedoch nicht nur um die Kooperation und Vernetzung der Einrichtungen der kommunalen Jugendarbeit im Gebäude Theresienstr.9/Ottostraße 27 sondern Ziel dieses Konzeptes ist es, mit allen relevanten Partnern enger, kontinuierlicher und strukturierter zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten.

Bezogen auf die geschilderten Problemlagen streben wir eine enge Kooperation an mit:

- der kommunalen Qualifizierungs- und Beschäftigungs GmbH „ Elan" durch gemeinsame Projekte mit jugendlichen Arbeitslosen
- der „Kompetenzagentur", als den Spezialisten bei der Unterstützung und Begleitung (Bildungspaten) von jugendlichen Schulabgängern und Arbeitslosen.
- der Berufshilfe der „Kinderarche" als wichtigem Träger für Quailifizierungsmaßnahmen
- der Arbeitsagentur (Berufsberatung) und der ARGE (Fallmanagement, Vermittlung, Zuweisungen von Maßnahmen)
- verschiedenen Beratungsstellen (Schuldnerberatung der Diakonie, Drogenberatung „Mudra", Drogenberatungsstelle der Caritas, Erziehungsberatung des Jugendamtes)
- den Sozialen Diensten des Jugendamtes
- der Jugendsozialarbeit an Schule und den Schulen selbst
- dem Integrationsbeirat der Stadt Fürth
- dem Quartiersmanagement für die soziale Stadt
- weiteren Trägern der Jugendhilfe, der Jugendsozialarbeit und der Jugendarbeit (KJHZ-Fürth, Stadtjugendring Fürth, Sportvereinen und Verbände, Zukunftsnetzwerk Schule und Beruf, Freiwilligenagenturen, Fürther Bündnis für Familien, Netzwerk „Kinderfreundliche Stadt" und anderen Einrichtungen der Jugendarbeit)
- Kultur- und Medienschaffende der Region



Sanierungsbedarf

Im Gebäude Ottostraße 27/Theresienstraße 9 sind das zweite und dritte Obergeschoss renovierungsbedürftig, deswegen können derzeit nicht alle räumlichen Kapazitäten des Hauses genutzt werden. Konkret geplant ist der Ausbau des Dachbodens zu einem Mehrzweckraum u. a. mit Bühne/ Podest, die Herstellung von Gruppenräumen und Räumen für Studios, der Einbau einer Gastro-Küche und eines Kühlraumes, die Schaffung einer begrünten Terrasse im Hinterhof und die Anpassung aller Räume an die vorgelegte Konzeption. Die konkreten Planungen sind den Unterlagen des Architekten zu entnehmen, ebenso wie die vorläufige Kostenrechnung.

Schlussbemerkung

Mit **„Jugend im Zentrum“** schafft die Stadt Fürth eine wirksame Struktur für Kinder und Jugendliche an einen zentralen Ort. Sie gestaltet Möglichkeiten für vielfältige und kompetente Information, Beratung sowie für Kultur und Freizeit für junge Menschen im Herzen der Stadt. Gerade in einer Zeit in der sich die Situation für Jugendliche in der Stadt Fürth durch ein im Schnitt zu niedriges Bildungsniveau der Schulabsolventen, den Anstieg der Arbeitslosigkeit und auch durch den Wegfall der Arbeitsplätze bei der Firma Quelle zuspitzt, ist es eine unabdingbare Notwendigkeit junge Menschen auf ihre jugendspezifische Art und Weise zu stabilisieren, sie wieder für Bildung zu motivieren und ihnen eine positive Vorstellung von ihrer persönlichen und beruflichen Zukunft zu vermitteln.

Wir sind sicher, dass wir mit **„Jugend im Zentrum“** ein modernes, wirksames und zukunftsweisendes Konzept vorgelegt haben, das nach seiner Realisierung für die Stadt Fürth von herausragender Bedeutung sein wird, weil es aktuelle Problemlagen aufgreift und nachhaltig das Angebot für junge Menschen in der Stadt Fürth deutlich verbessern wird. In der beschriebenen Form handelt es sich um ein bislang einzigartiges Projekt für junge Fürther und Fürtherinnen, das wegweisend sein wird für die Modernisierung der Jugendarbeit und notwendige Ermöglichungsstrukturen für Jugendliche in der Phase des Erwachsenwerdens.

Jugend
„Ein junger Mann betrat einen Laden. Hinter der Theke stand ein älterer Mann. „Was verkaufen Sie, mein Herr? fragte der Junge. „Alles, was Sie wollen!“ antwortete der Alte! „Na, wenn dem so ist, dann hätte ich gern den Weltfrieden, die Beseitigung der Armut, das Ende der Rassentrennung, die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau und...“ Da fiel ihm der Alte freundlich ins Wort. „Entschuldigen Sie, junger Mann, sie haben mich falsch verstanden: Wir verkaufen keine Früchte, wir verkaufen nur den Samen.““
Verfasser unbekannt